

Persönliches

Rücktritte

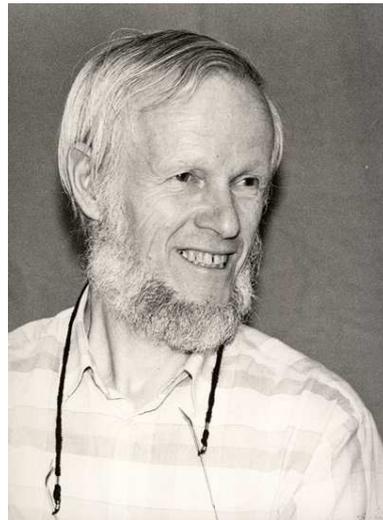
PD Prof. Dr. Peter Fritz Meier



Nach fast 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit am Physik-Institut ist unser geschätzter Kollege PD Prof. Dr. Peter F. Meier im April 2005 in den Ruhestand getreten. Nach seinem Physik-Studium und seinem Doktorat (1968) am Institut für theoretische Physik an unserer Universität erweiterte er seine Kenntnisse in Festkörperphysik als Postdoktorand an der Universität Nijmegen (NL) und am IBM Forschungslaboratorium in Rüschlikon. Es folgten zwei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Theoriegruppe am SIN (Swiss Institute for Nuclear Research) und Habilitation an der Universität Zürich. 1977 wurde Peter Meier als Oberassistent in die Gruppe von Prof. Walter Kündig aufgenommen und 1981 erfolgte die Ernennung zum Titularprofessor. Seit 1992 hat Peter Meier als wissenschaftlicher Abteilungsleiter seine eigene, sehr erfolgreiche Forschungsgruppe geleitet. Sein wissenschaftliches Interesse im Bereich der theoretischen Festkörperphysik und der **computational solid state physics** ist sehr vielfältig. Auf verschiedenen Gebieten hat er wesentliche Beiträge geliefert und dabei immer den Dialog mit den Experimentatoren gesucht. Einige Beiträge seien hier kurz erwähnt: In seinen frühen Arbeiten interpretierte er μ SR Daten von magnetischen Systemen und Halbleitern mit Hilfe von numerischen Methoden. Mit Dichtefunktionalrechnungen und der approximativen Lösung des Hubbard Hamiltonoperators wurden statische und dynamische Eigenschaften der Myonen, vor allem in Halbleitern, bestimmt. Weiter spielte die Interpretation von NMR-, NQR- und Knightshift-Messungen eine immer grössere Rolle, vor allem als diese Messmethoden auch auf die Hochtemperatur-Supraleiter ausgedehnt wurden. In Zusammenarbeit mit den Experimentalphysik-Gruppen (Profs. E. Brun und F. Waldner) hat er sich auch mit Problemen der Chaosforschung befasst. In einem interdisziplinären Projekt mit Medizinern der Universität Zürich hat er mit seiner Gruppe physikalische Methoden entwickelt, um Gehirnstrommessungen zu analysieren und interpretieren. Neben diesen Forschungsaufgaben in der Grundlagenforschung gab Peter Meier seine fundamentalen Kenntnisse in Festkörpertheorie und spezieller Informatik für Naturwissenschaftler in Vorlesungen den Studierenden weiter. Nicht wenige von ihnen haben als Diplomand und/oder Doktorand in seiner Forschungsgruppe abgeschlossen. Nebenbei gelang es ihm, als begeisterter Anhänger des FC Aarau, in einem rechtsmedizinischen Streitfall durch Studien der Physik des Fussballs zu zeigen, dass ein sehr schneller Fussball bei einem unverhofften Aufprall auf das Gesicht die Augen eines Spielers durch die Beschleunigung des Kopfes nicht nachhaltig schädigen kann. Peter Meier hat seine Forschungsgruppe **Computer Assistierte**

Physik mit grossem Engagement geleitet. Dank seiner fundierten und breiten Fachkenntnis und seinem offenen und väterlichen Charakter ist es ihm gelungen das Vertrauen seiner Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und sie für die Physik zu begeistern. Seine freundliche, zuvorkommende und diplomatische Art und seine ausgesprochene Teamfähigkeit werden am Institut sehr geschätzt. Wir danken Peter Meier für sein enormes Engagement am Physik-Institut und wünschen ihm alles Gute in seinem Ruhestand.

PD Prof. Dr. Hendrik Pruys



Am 1. September 2005 ist unser langjähriger Kollege PD Prof. Dr. Hendrik Pruys in den Ruhestand getreten. Henk studierte Physik an der Universität Utrecht. Nach einer Tätigkeit als Reaktorphysiker am EIR fing er 1975 eine Dissertation bei Prof. R. Engfer am Institut an über Pion- und Myon- induzierte Kernreaktionen. Ab 1978 war er Oberassistent am Institut, wo er 1993 habilitierte und 2000 zum Titularprofessor ernannt wurde. Er hat während seiner Karriere wesentlich zu Experimenten über seltene Elementarteilchenprozesse am PSI beigetragen, und neulich zum ATHENA Antiwasserstoffprojekt am CERN. Seine Lehrfähigkeiten und Vorlesungen wurden von unseren Studierenden sehr geschätzt. Wir danken Henk für seinen grossen Einsatz in Lehre und Forschung und wünschen ihm viel Musse beim Ausüben seiner geliebten Hobbies (Weinbau und Schachspielen).